

### Krieg.

**M**ein Friede! sage mir doch an:  
Was dir mein Schwerdt gethan?  
Du redest ja von nichts, als von Vergleichen,  
Die eines Theils zu Wien, Madrit und Lisabon geschehn,  
Und andern Theils bis nach Hannover reichen,  
Und sich mit Preußen da und Franckreich einig sehn.

Auch gar durch Holland sich vermehren,  
Und, wenn das Parlament in London sie bestärckt,  
Nach mehr Provinzen sich, und selbst in Schweden, kehren,  
Ja, wie man angemercckt,  
In Petersburg auch machen,  
Auff beyder Theile Thun zu wachen.

Dergleichen Schreckungs-Arth ist nicht mein Werck:  
Weil, wenn das Schwerdt darbey nicht aus der Scheide gehet,  
Mehr Fried, als Krieg, daraus entstehet.

Doch Glück und aber Glück!

Jetzt denk ich erst zurück:

Daß solch Vergleichen doch zuletzt auff Krieg abziele,  
Wenn ich dem Staats-Betrieb nur recht das Muthgen fühle.

Gut, gut! so eyl ich denn, darauff bedacht zu seyn,

Daß in Europa nicht ein Stein

Mehr auff dem andern bleibe,

Hingegen ihm mein Ernst des Kugels Scherz vertreibe.

Ist es nicht wahr mein GENERAL!

Von dem wir diß Geburths-Fest ehren,

Es läffet sich nichts schöners hören,

Als von dem Krieg und deren Zahl,

Die diesen Ehren-Platz betreten,

Und nicht um Schlaff und Friede beten.

### Friede.

**S**prich nicht so ärgerlich, o Krieg!

Weist du nicht, daß der größte Sieg

Verlust und Schaden sey,

Wenn unnütz Blut darbey?

Vergleiche sind im Gegentheil das Mittel

Zu deinem Sterbe-Rittel.

Zwar weiß ich wohl,

Was wegen Thoren du im Schilde führst,

Wenn du nicht einen Fehl gebierst.

Gleichwie im Reiche dir dein Dichten

Friedfertige zernichten,

Und dadurch aller Welt darthun,

Wie Pfaffen-Kriege leicht zu trennen,

Wenn die Partheyen sich das Schwarz im Auge kernen,

Und durch der Rechnung Schluß den Gegnern Striche ziehn,

Mit löblichen Bemühn,

Daß man der Neuigkeit durch ihre Sinne fahre,

Und alter Bünde Krafft bewahre.

Schweig also, Krieg!

Und laß mir meinen GENERAL zufrieden,

Er ist durch meinen Ruff einmahl von dir geschieden,

Den Er auf diesem Fels der größten Bestung hat;

Dein schmeichelnd Wort findt bey Ihm nicht mehr statt.

Des Königs Gnad ertheilt Ihm eben diesen Sitz,

Daß Er darauff in meiner Ruhe lebe,

Und deinem Sturm auff ewig Abschied gebe.

Indien gehört vor dich,

Oder andrer Heyden Lande;

In Europa liebt man mich,

Dein Gebäude steht auff Sande,